

# Teure Sozialwerke

AHV/IV/FAK-Leistungen um 15 Prozent gestiegen

Insgesamt sind die Leistungen der AHV/IV/FAK-Anstalten im vergangenen Jahr um 15 Prozent gestiegen. Dies geht aus dem soeben veröffentlichten Jahresbericht über die drei liechtensteinischen Sozialwerke hervor, aus welchem wir nachstehend zitieren.

Obwohl das Jahr 2001 als weltpolitisch und weltwirtschaftlich schwieriges Jahr in die Geschichte eingehen wird, wurde in Liechtenstein eine anhaltend gute Beschäftigungslage verzeichnet. Die Zahl der Arbeitsplätze hat erneut zugenommen. Dementsprechend ist auch das von der AHV-Beitragspflicht erfasste Einkommen um 6,5 Prozent von 1867 auf 1988 Mio. Franken gestiegen. Trotzdem sind die Gesamteinnahmen der drei Sozialwerke AHV/IV/FAK um 6,7 Prozent auf 295,4 Mio. Franken gefallen. Ursache für diesen Rückgang ist die negative Börsenentwicklung nach dem 11. September 2001. Demgegenüber ist bei den Leistungen mit einer Zunahme von 15,2 Prozent die höchste Steigerungsrate seit vielen Jahren zu verzeichnen. Insgesamt wurden 227,4 Mio. Franken ausbezahlt. Der AHV-Fonds stieg per Jahresende auf 1773 Mio., während der FAK-Fonds um 3,9 Millionen Franken auf 91,1 Mio. Franken zurückging.

Wie die AHV/IV/FAK-Anstalten in ihrem soeben erschienenen Jahresbericht schreiben, war das Jahr 2001 einerseits durch die weltwirtschaftlichen Erschütterungen als Folge der Anschläge vom 11. September 2001 gekennzeichnet. Im Inland traten verschiedene Gesetzesänderungen in Kraft, die Auswirkungen auf die Jahresrechnung der Sozialversicherung hatten. So wurden u. a. das Rentenalter für Männer auf 64 Jahre herabge-

setzt und die Bestimmungen für den Rentenvorbezug erleichtert.

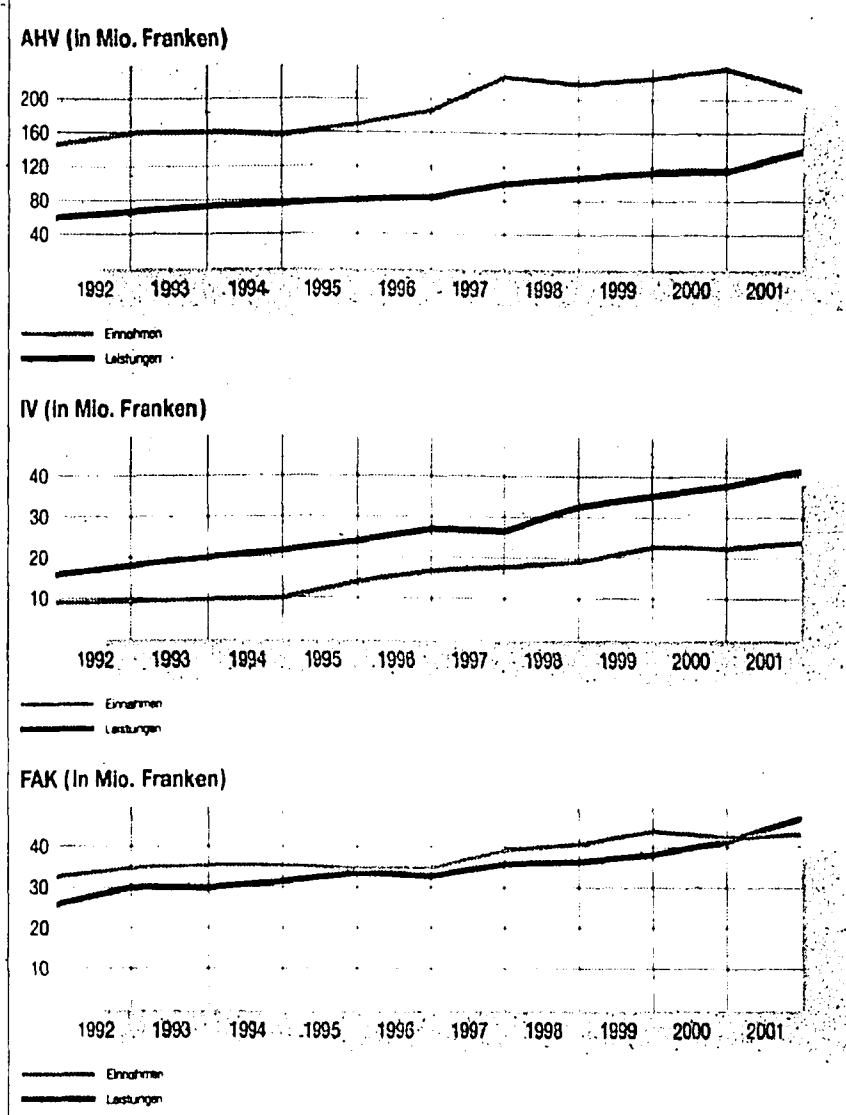
## Leistungssteigerung bei der AHV

Diese Neuerungen haben zu einem starken Anstieg der Leistungen bei der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) geführt. Die Rentenauszahlungen stiegen um 17,3 Prozent und erreichten 138,7 Millionen Franken (Vorjahr 118,3 Mio. CHF). Dank der Zunahme an Arbeitsplätzen ist auch bei den Beiträgen eine Steigerung von 6,7 Prozent zu verzeichnen, so dass 150,9 Mio. Franken eingenommen wurden. Dazu kommen der Staatsbeitrag und der LSVA-Anteil in der Höhe von insgesamt 32,1 Mio. Franken sowie Kapitaleerträge von 27,6 Mio. Franken. Das Gesamtergebnis belief sich auf 71,9 Mio. Franken (Vorjahr 118,3 Mio. CHF), die dem AHV-Fonds gutgeschrieben wurden. Die Zahl der AHV-Rentner und -Rentnerinnen in Liechtenstein stieg im Jahr 2001 auf 12 108 Personen (Vorjahr 10 257). Der starke Zuwachs von 18,1 Prozent ist auf die Senkung des Rentenalters bei den Männern auf 64 Jahre zurückzuführen, in deren Folge zwei Jahrgänge gleichzeitig rentenberechtig wurden, aber auch auf die Verbesserung des Rentenvorbezugs. Er wird von 1407 Rentnerinnen und Rentnern benutzt (Vorjahr 440).

## Höheres IV-Defizit

Auch bei der Invalidenversicherung (IV) sind die Leistungen stärker gewachsen als die Einnahmen, was zu einem erhöhten Defizit geführt hat. Die Einnahmen stiegen im Jahr 2001 um 6,6 Prozent auf 23,8 Mio. Franken (Vorjahr 22,4 Mio. CHF). Da die Leistungen gleichzeitig um 10,7 Prozent auf 41,55 Mio. Franken angewachsen sind, ergab sich ein Defizit von 17,7 Mio. Franken (Vorjahr 15,3 Mio. CHF). Es wird von Gesetzes wegen vom Staat

Entwicklung im Mehrjahresvergleich



übernommen, so dass die Rechnung der IV ausgeglichen abschliesst. Mit der Änderung des IV-Gesetzes auf den 1. Mai 2001 wurde die IV-Kommission, welche bisher für die Behandlung von Rentenanträgen zuständig war, aufgelöst. Die Entscheidungen werden nun von der IV-Verwaltung getroffen. Im Berichtsjahr hatte sie sich mit 2283 Anträgen für Leistungen der Invalidenversicherung zu befassen. Diese

Zahl liegt um 14,4 Prozent über jener des Vorjahres. In den letzten Jahren ist vor allem bei den psychosomatischen und depressiven Krankheiten ein Anstieg zu verzeichnen – eine Folge der zunehmenden Hektik und der damit verbundenen Veränderungen in den Lebens- und Arbeitsumständen.

## Rückgang beim FAK-Vermögen

Die Familienausgleichskasse (FAK)

finanziert sich aus den Beiträgen der Arbeitgeber und selbständig Erwerbenden. Ihre Einnahmen stiegen von 39,1 auf 41,7 Mio. Die Zunahme beträgt 6,6 Prozent. Gleichzeitig haben die Aufwendungen für die Kinderzulagen, Geburtszulagen und Alleinerziehendenzulagen um 13,8 Prozent zugenommen und erreichten 47,1 Mio. Franken (Vorjahr 41,4 Mio. CHF). Aufgrund der schlechten Erträge aus den Kapitalanlagen resultiert für die FAK ein Verlust von 3,9 Mio. Franken, der zu einer Abnahme des Fondsvermögens von 95 auf 94,1 Mio. Franken führt.

## Überschuss bei den Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten der AHV/IV/FAK-Anstalten sind im Jahr 2001 um 7,7 Prozent gestiegen und betragen 8,9 Mio. Franken (Vorjahr 8,3 Mio. CHF). Der Anstieg ist vor allem auf die Bildung von Rückstellungen für zusätzliche EDV-Projekte zurückzuführen, die notwendig wurden, weil auch der Leistungsbereich erweitert wurde. Ausserdem verursachen die zunehmenden Abweichungen von der schweizerischen AHV/IV/FAK-Gesetzgebung zusätzlichen EDV-Aufwand. Die AHV/IV/FAK-Anstalten beschäftigten zum Jahresende 54 Personen, davon sieben Teilzeitangestellte und vier Lehrlinge. Die Verwaltungskosten werden aus den Verwaltungskostenbeiträgen der Arbeitgeber und selbständig Erwerbenden sowie aus der Entschädigung des Staates für die administrative Besorgung der Ergänzungsleistungen, Hilflosenentschädigung und Blindenbeihilfen finanziert. Insgesamt verzeichnete die Verwaltungskostenrechnung Einnahmen von 9,3 und Ausgaben von 8,9 Mio. Franken. Dadurch schliesst sie mit einem leichten Überschuss von 0,4 Mio. Franken ab.

## NACHRICHTEN

### Energieverbrauch leicht angestiegen

VADUZ: Der Energieverbrauch Liechtensteins ist im vergangenen Jahr nur geringfügig angestiegen. Mit einem Anteil von über 27 Prozent war das Erdgas der bedeutendste unter den acht registrierten Energieträgern. Der Eigenversorgungsgrad ging im Vorjahresvergleich von 8,7 auf 7,8 Prozent zurück. Der von der Statistik erfasste Gesamtenergieverbrauch 2001 in Liechtenstein erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Prozent auf 1,198 Mio. Megawattstunden (MWh), wie aus der vom Amt für Volkswirtschaft soeben veröffentlichten Energiestatistik 2001 hervorgeht. Der Pro-Kopf-Ver-

brauch verringerte sich hingegen von 36,2 auf 35,9 MWh. Das Erdgas war im Berichtsjahr mit einem Anteil von 27,4 (Vorjahr: 25) Prozent und die Elektrizität zu 26,2 (25,4) Prozent am gesamten Energieverbrauch beteiligt. Zu insgesamt 45 Prozent bestand die Energieversorgung des Landes aus Heizöl, Dieselöl und Benzin. Auf das Brennholz entfiel ein Anteil von 1,3 Prozent.

### Geringere Eigenversorgung

Die liechtensteinische Eigenversorgung an Energie, die sich auf die Energieträger Elektrizität und Holz beschränkt, belief sich letztes Jahr auf insgesamt 93 282 (Vorjahr: 103 494) MWh. Gegenüber dem Jahr 2000 reduzierte sich die Eigenversorgung somit um 9,9 Prozent. Die Stromproduktion aus den Wasser-,

Blockheiz- und Solarkraftwerken, die den Hauptteil der liechtensteinischen Eigenversorgung darstellt, verringerte sich im Vorjahresvergleich um 0,4 Prozent auf 77 729 MWh. Die Eigenversorgungsquote an der gesamten Energieversorgung reduzierte sich im letzten Jahr von 8,7 auf 7,8 Prozent. Betrachtet man den Stromverbrauch isoliert, so verringerte sich der Eigenversorgungsgrad mit Elektrizität von 25,9 auf 24,8 Prozent. Die am Mittwoch publizierte Energiestatistik zeigt allerdings nur ein ungefähres Bild des tatsächlichen Energieverbrauchs im Inland. So wird bei den fossilen Brennstoffen (ausgenommen Erdgas) nur der Import und nicht der Verbrauch erhoben. Da die Veränderungen der Lagerbestände von Heizöl, Dieselöl, Benzin, Flüss-

gas und Kohle nicht erfasst werden, kann der Verbrauch im eigentlichen Sinne nicht ausgewiesen werden. Ebenfalls unbekannt sind private Direktkäufe im Ausland einerseits und Verkäufe an im Ausland wohnhafte Personen andererseits. Besonders deutlich tritt dieser Effekt beim Import von Benzin auf: Die importierte Benzinmenge hat nur beschränkt mit dem Verbrauch zu tun, denn die Verkäufe an im Ausland wohnhafte Abnehmer können je nach Benzinpreis und Attraktivität der Tankstellen stark variieren.

## LESERBRIEF

### Sehr geehrte Frau Walser-Mechnig,

Das Thema Lindenplatzkreisel.

Schaan, wurde, was die rein sachliche Seite anbetrifft, mittlerweile abgehandelt, u. a. auch in einer Mittagssendung von Radio L. Die Standpunkte der involvierten Stellen sind klar. Damit gibt es m. E. vorderhand dazu nichts mehr zu sagen. Diese Angelegenheit auch noch von der emotionalen Seite her breitzutreten, widerstrebt mir. Sie können dies aber selbstverständlich weiterhin tun, Ihr «Maul» sei Ihnen keinesfalls verboten.

An meiner Überzeugung, dass der Verkehrsrichtplan für das Schaaner Zentrum so bald als möglich umgesetzt werden muss – auch zur Verbesserung der Schulwegsicherung, die Ihnen als engagierte Kindergärtnerin sicher auch am Herzen liegt – werden Ihre Äusserungen, wie immer sie auch ausfallen, nichts ändern.  
Bruno Nipp, Gemeinderat, Schaan

REKLAME

3,9% LEASING



TOYOTA

So komfortabel sind Sie noch nie gefahren.

DER AVENSIS SEDAN. OB LEASING ODER BAR: EIN SUPER ANGEBOT.

Den Toyota Avensis gibt es als Sedan mit 2,0-l-VVT-i-Benzinmotor mit 150 PS und Benzin-Direkteinspritzung bis am 31. Mai 2002 zum sehr attraktiven Leasingzins von 3,9% und auch cash zu einem aussergewöhnlichen Preis ab Fr. 34'200.–. [www.toyota.ch](http://www.toyota.ch)

Alufelgen Zubehör  
Leasingkonditionen: Leasingzins ab Fr. 432,95/mil, bei 60 Monaten Laufzeit, 15'000 km/Jahr und einer Kaution von 5% auf den Nettopreis, Vollkaskoversicherung obligatorisch, Fahrzeug-einlösung bis 31.5.2002.

